

Weitere Informationen:



Tourismusregion Aller-Leine-Tal
Am Markt 1, 29690 Schwarmstedt
Tel. (05071) 86 88, Fax (05071) 80 92 51
touristinfo@aller-leine-tal.de
www.aller-leine-tal.de



Mittelweser-Touristik GmbH
Lange Str. 18, 31582 Nienburg
Tel. (05021) 917 63-0, Fax (05021) 917 63-40
info@mittelweser-tourismus.de
www.mittelweser-tourismus.de



Samtgemeinde Ahlden
Bahnhofstrasse 30, 29693 Hodenhagen
Tel. (05164) 97 07 77 77, Fax (05164) 17 87
samtgemeinde@ahlden.eu
www.ahlden.info



Gemeinde Dörverden
Große Straße 80, 27313 Dörverden
Tel. (04234) 39 90, Fax (04234) 3 99 45
info@doerverden.de
www.doerverden.de



Samtgemeinde Grafschaft Hoya
Schloßplatz 2, 27318 Hoya/Weser
Tel. (04251) 81 5-47, Fax (04251) 8 15-50
tourismus@hoya-weser.de
www.grafschaft-hoya.de



Samtgemeinde Heemsen
Wilhelmstraße 4, 31627 Rohrsen
Tel. (05024) 9 80 50, Fax (05024) 98 05 55
info@heemsen.de
www.heemsen.de



Samtgemeinde Rethem (Aller)
Lange Straße 4, 27336 Rethem (Aller)
Tel. (05165) 9 89 80, Fax (05165) 98 98 98
rathaus@rethem.de
www.rethem.de



Samtgemeinde Steimbke
Kirchstraße 4, 31634 Steimbke
Tel. (05026) 9 80 80, Fax (05026) 98 08 55
rathaus@steimbke.de
www.steimbke.de

Der Würger vom Lichtenmoor.

Als Würger vom Lichtenmoor wird ein fiktives Raubtier bezeichnet, das 1948 in Niedersachsen zahlreiche Haus- und Wildtiere rund um das Lichtenmoor nord-östlich von Nienburg/Weser gerissen haben soll. Die Suche nach dem Würger und Spekulationen darüber, um welches Tier es sich handeln könnte, wurden von einem schnell wachsenden, zwischenzeitlich deutschlandweiten Medieninteresse begleitet und führte zu groß angelegten, jedoch erfolglosen Treibjagden. Ein im August 1948 von einem Jäger erschossener Wolf belebte die zu dem Zeitpunkt schon kaum mehr beachtete Geschichte wieder.

Berichte über die Anzahl der getöteten Beutetiere, die Tötungswunden und andere Indizien machen deutlich, dass es sich bei den allermeisten Fällen um Wilderei und illegale Schlachtungen handelte, die aufgrund des Fleischmangels und der Lebensmittelrationierung in der Nachkriegszeit keine Seltenheit waren. Auffällig ist, dass die Fälle, die dem Würger zugeordnet wurden, nach der Währungsreform am 21. Juni 1948 und einer damit einhergehenden Entspannung auf dem Lebensmittelmarkt stark nachließen.

Ein Wolf soll der Würger sein.

Am 27. August 1948, als die Zahl der dem „Würger“ zugeschriebenen Tierverluste bereits stark gesunken war, schoss der 61-jährige Landwirt Hermann Gaatz aus Eilte (Heidekreis) von einem Hochsitz in der Schotenheide aus auf einen Wolf, der sich gerade an einige Rehe anpirschte. Am folgenden Tag fand er das Tier, einen sechs Jahre alten Rüden, der eine Länge von 1,70 Metern, eine Schulterhöhe von 85 Zentimetern und ein Gewicht von 95 Pfund aufwies.

Das Landesmuseum Hannover besitzt eine Rekonstruktion des Wolfskopfes, die nach einem Gipsabdruck angefertigt wurde (s. Foto oben). Dieser Kopf ist im Heimatmuseum Rodewald, Dorfstraße 3, 31627 Rodewald, Tel. (05074) 366 o. 566 o. 728, www.binderhaus-rodewald.de, ausgestellt (Weitere Informationen siehe Rückseite). An der Stelle in der Schotenheide bei Ahlden (Aller), an der der Wolf erlegt wurde, ließ der niedersächsische Jagdverband einen „Wolfstein“ zum Gedenken errichten (s. Foto). (Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%BCrger_vom_Lichtenmoor)



Radwandern in der Mittelweser-Region und im Aller-Leine-Tal



Wolfstour

Radtour über 90 km Bike & Learn

Der Radrundweg durch die
Samtgemeinden Ahlden,
Grafschaft Hoya, Heemsen,
Rethem, Steimbke und die
Gemeinde Dörverden.



Die Wolfstour – Der Radrundweg durch die Samtgemeinden Ahlden, Grafschaft Hoya, Heemsen, Rethem, Steimbke und die Gemeinde Dörverden.

Der Wolf war ursprünglich auf der gesamten nördlichen Erdhalbkugel verbreitet. Konflikte zwischen Wolf und Mensch haben die Population und das Verbreitungsgebiet der Tierart jedoch stark verkleinert. Nach über 100 Jahren Abwesenheit haben sich in Deutschland wieder frei lebende Wölfe etabliert. Die seit 1980 durch das Bundesnaturschutzgesetz streng geschützten Tiere wandern aus benachbarten Ländern ein. Im Jahr 2000 wurden die ersten Wolfswelpen seit langem in der Lausitz (Sachsen) geboren. Mittlerweile sind sie in mehreren Bundesländern u.a. auch in Niedersachsen präsent.



Die rund 90 Kilometer lange Fahrradtour „Wolfstour“ mit ihren Informationstafeln möchte das aktuelle Thema „Die Rückkehr des Wolfes nach Deutschland“ sachlich beleuchten. Sie führt vom Wolfcenter Dörverden durch größere Wald-, Moor- und Heidegebiete sowie ausgedehnte Grünlandbereiche rund um das Lichtenmoor, dem ehemaligen Jagdgebiet des „Würgers vom Lichtenmoor“, zum Wolfstein in der Schotenheide bei Ahlden (Aller), wo der „Würger“ im Jahr 1948 erlegt wurde. Hierbei handelte es sich um einen großen Wolfsrüden (s. Rückseite).



Das Jagdrevier, das dem „Würger“ zugeordnet wurde, war ein rund 30 Quadratkilometer großes Gebiet in den Landkreisen Neustadt, Heidekreis und Nienburg/Weser mit Zentrum im kaum besiedelten Lichtenmoor.

Anhand von Informationstafeln werden Themen wie „Warum wurden Wölfe bejagt?“, „Die Rückkehr der Wölfe“, „Was fressen Wölfe?“, „Der Unterschied Hund - Wolf“, „Wolfsbiologie“ oder „Wolf und Mensch - was tun bei einer Begegnung?“ behandelt. Die Wolfstour ist vom Informationsgehalt der Tafeln bis zur Topographie der Strecke für Jung und Alt ausgelegt. Da es sich um einen Rundkurs handelt, kann der Einstieg flexibel gewählt werden. Einen sehr guten Ausgangspunkt bietet das Wolfcenter Dörverden. Die Tour kann durch die Verbindungsstrecke auch in zwei Tagesetappen gefahren werden. Die Nordroute ist 45 km lang, die Südroute 50 km. Der Stichweg zum Heimatmuseum Rodewald, Dorfstraße 3, beträgt 3,5 km. Dort gibt es eine Ausstellung zum Würger vom Lichtenmoor.

Der Würger vom Lichtenmoor - Ausstellung im Heimatmuseum Rodewald

Blutrünstiges Ungeheuer oder natürliches Raubtier? Legende oder Wirklichkeit?

Der Würger vom Lichtenmoor - ein großer Wolfsrüde - wurde direkt nach dem 2. Weltkrieg in der Rodewalder Gegend heimisch. Er regte die Nachwelt zu starker Legendenbildung an. Die Ausstellung will erläutern, wie sein Leben wirklich war und warum er diese Berühmtheit erlangen konnte. Nur aus der Geschichte der Beziehung zwischen Mensch und Wolf und den Umständen der Nachkriegszeit heraus erklären sich Dämonisierung des Wolfes und Legendenbildung um den Würger vom Lichtenmoor (siehe auch Vorderseite).

Heimatmuseum Rodewald, Dorfstraße 3, 31637 Rodewald, Tel. (05074) 3 66 o. 566 o. 728, www.binderhaus-rodewald.de, ÖZ: sonntags 15 bis 17 Uhr, Gruppen und Führungen auf Anfrage jederzeit möglich. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen zum Thema Wolf:

www.wildtiermanagement.com
www.niedersachsenwolf.jmndo.com
www.umwelt.niedersachsen.de
www.nlwkn.niedersachsen.de
www.nabu.de
www.wolfcenter.de
www.ljn.de



Wolfcenter Dörverden

Hier erfahren Jung und Alt alles, was es über die geheimnisvollen Tiere zu wissen gibt. Alle zwei Stunden gibt es eine 60-minütige Besucherführung über Biologie und Ökologie der Wölfe. Tägliche Schaufütterungen runden diese Attraktion ab. Die interaktive Erlebnisausstellung des Wolfcenters vermittelt mit echten Präparaten, erstaunlichen Fotografien und bewegten Bildern einen Einblick in das Leben dieser spannenden Tiere. Von den Besucherplattformen an den Gehegen bietet sich ein beeindruckender Blick. Zahlreiche Veranstaltungen und Thementage runden das interessante Programm im Wolfcenter ab und werden ganzjährig angeboten. Hier ist einfach alles möglich: Abende unter Wölfen, Wolfspatenschaften, Übernachtungen in Tipis, einem Baumhaushotel, Doppelzimmern und vieles mehr. Eine besondere Art des Naturtourismus, der alle Herzen höher schlagen lässt und wunderbar für einen Ausflug in die Mittelweser-Region geeignet ist.



Weitere Informationen:

Wolfcenter GbR
 Kasernenstr. 2, 27313 Dörverden-Barme
 Tel. (0 42 34) 94 31 10
info@wolfcenter.de, www.wolfcenter.de

